



Ich spreche heute vertretende im Sinne der Gruppe Leerstand gestalten.

Die Gruppe Leerstand gestalten hat sich aus Frustration über den Wohnungsmarkt und die Wohnungspolitik und dem Wunsch nach mehr solidarischen Räumen heraus gegründet. Seit Jahren und Jahrzehnten steht Wohnraum leer und Kulturzentren und Orte zum politischen Austausch verschwinden immer weiter. Das Ziel der Hausbesetzung war es definitiv nicht nur ein Zeichen zu setzen. Auch wenn es ein Appell an die Politik ist, gehen die Ziele noch viel weiter. Es soll bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden, und überhaupt Wohnraum an sich wieder neu belebt werden. Es soll mehr gegen Leerstand vorgegangen werden, durch zum Beispiel Berufung auf das Wohnraumschutzgesetz. Dabei soll auch proaktiv vorangegangen werden und nicht erst als Reaktion auf den Aufstand der Nachbarschaft. Ziele für das Korner konkret wurden auch schon zusammengetragen. Die oberen beiden Etagen sollen als bezahlbarer und solidarischer Wohnraum dienen. Das Erdgeschoss soll für Nachbar:innen als Raum für (politische) Verbindung und nettes Zusammenkommen zur Verfügung stehen. Das Haus soll selbstverwaltet werden, von der Nachbarschaft für die Nachbarschaft. Leerstand gestalten steht auch für die Enteignung von profitorientierten Lobby Verbänden wie Haus und Grund und mehr Vergesellschaftung. Die Politik sollte dabei ihren Fokus auf das Wohl der Gesellschaft setzen, anstatt die Privatisierung von Wohnraum weiter unbeachtet zuzulassen.

Auf Grund des fehlenden Handelns durch Politik und Verwaltung sahen die Aktivist:innen die Besetzung als einzige Handlungsoption und Akt des zivilen Ungehorsams.

In den letzten zwei Wochen wurde mehr Leben in die Kornstraße als in den letzten 20 Jahren. Die letzten zwei Wochen haben gezeigt, wie dringend es einen offenen, unkommerzielle Gemeinschaftsort in diese Ecke der Neustadt braucht.

Die Räumung war ein Schlag ins Gesicht der Zivilgesellschaft, die seit zwei Wochen diesen Raum gestalten und um ihn kämpfen. Die Gruppe sieht einen Kauf für einen symbolischen Euro als gerechtfertigt. Für eine so lange Vernachlässigung des Eigentums sollten Menschen nicht auch noch mit einer hohen Kaufsumme belohnt werden. Dieses Haus ist auch wie gesagt nicht der einzige Leerstand in Bremen und somit auch nicht die einzige Option einen solidarischen Raum zu schaffen.

Die Gruppe Leerstand gestalten wird weiter kämpfen!

- Ein Mitglied des Beirates ergänzt, dass die Besetzung ein Akt des zivilen Ungehorsams sei – aber ein gemeinsamer Ort im Kornquartier fehle.
- Ein Bürger möchte seinen Umut über die Baumaßnahme in der Erlenstraße kundtun, ein Schreiben der Baubehörde sei erst mit viel Verzögerung eingetroffen und es wird genauer gefragt, wie der Mobilpunkt (für Rad und Lastenräder) Ecke Isarstraße/ Donaustraße mit dem Fahrradstreifen in der Mitte der Erlenstraße zusammenpasst.
- Das OA ergänzt, dass der FA MobS sich die Problematik mit der Baustelle noch einmal anschaut, der Mobilpunkt aber mit allen zuständigen Ressorts abgeklärt wurde und daher da kein Handlungsbedarf sei.
- Eine Bürgerin ist darüber verärgert, dass nach den Baustellen für die Glasfaserkabel zu viel Sand auf der Straße liegen bleiben würde und die Ritzen der Steine nicht verfüllt würden. Gefragt wird auch nach einer Endkontrolle. Das OA ergänzt, dass eine Endkontrolle durch das ASV nicht möglich sei. Der BS ergänzt, dass man sich bei Beschwerden telefonisch oder über ein online Formular an das ASV wenden könne. Das ASV würde der Sache nachgehen und im Zweifel nachbessern lassen.
- Ein Bürger moniert die Parkplatzlage in der Erlenstraße, da durch die Baumaßnahmen der Parkraum für längere Zeit reduziert sei, die Behörde darüber nicht informiert hätte und keine Alternativen anbieten würde.

- Die Eltern der Grundschule Oderstraße und der Delmestraße formulieren ihre Sorgen, dass der aufwachsende Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz dazu führt, das für ältere Kinder in den nächsten Jahren keine Betreuungs- / Hortplätze zur Verfügung stehen werden. Die Behörde würde sie nicht unterstützen und sie haben Sorge, dass ihre Kinder (vor allem die Kinder mit Beeinträchtigungen) nicht versorgt werden. Sie legen Fragen zur Umsetzung des rechtlichen Anspruchs auf Ganztagsplatz an die Behörde vor (per Mail ans Ortsamt) da die Zeit drängt. Anmeldeschluss für den Ganztagsplatz an der GS Oderstraße ist am 14.11.  
Die für die Horte ist Ende Februar. Der Beirat ergänzt, dass die Thematik in den KOA 13.11 und den FA SOBJKG 27.11 aufgenommen wird.
- Freizi Neustadt Sofa e.V. berichtet über vermehrte Einbrüche in den letzten Wochen und Schreiben rechtsradikaler Natur gegen das Freizi.

Am Ende des TOP Bürger:innenanträge, Fragen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten sollen, wie im Koordinierungsausschuss vorbesprochen die einzelnen Fraktionen die Gelegenheit bekommen, sich zur Besetzung des Hauses Kornstraße öffentlich zu erklären.

Es folgen die jeweiligen Statements der Parteien.

Die Fraktion der SPD berichtet, dass sie im Kontakt mit der Initiative Leerstand gestalten ist. Persönliche und politisch stehe die SPD hinter der mutigen Zivilcourage, denn der Umstand des Leerstandes wäre nicht tragbar. Die SPD fordert die Politik auf rechtsstaatlich und sachlich richtig zu handeln um der Initiative Leerstand gestalten Möglichkeiten bekommt. Der Fraktionssprecher stellt noch die Frage, ob Räumung zu diesem Zeitpunkt das richtige, angemessene Mittel gewesen sei.

Die FDP stellt klar, dass Häuser zu besetzen nicht rechtens ist, aber zeitgleich Leerstand nicht gutgeheißen wird. Sollte die Behörde mit Hilfe des Wohnraumschutzgesetzes nicht arbeiten oder nicht alle Akteure im Blick haben, müsse der Beirat das in den Blick nehmen.

Die Linke empfindet es als Skandal, dass es Leerstand gibt. Leider kann der Beirat nur darauf hinweisen. Aber die Gesetze müssen nachgeschärt werden, da sind die Behörde und die Politik gefragt.

BSW: Besetzung ist nicht rechtens, das Thema gehört in die Deputation, aber die Initiative wird begrüßt.

Die Partei: Es ist ein Akt des zivilen Ungehorsams. Die Grünenstraße ist doch ein Beispiel, welches man positiv hervorheben sollte. Der Beirat möge die unterstützen, denn das Eigentumsrecht, wäre seiner Meinung nach, bei einem Leerstand nachrangig.

Die Grünen: Die Wohnungsnot ist nicht hinnehmbar und die Gesetze müssen geändert werden. Gutgeheißen wird, wenn sich der Beirat mit der Thematik- im Rahmen seiner Möglichkeiten- bemühen will.

Die SPD-Fraktion weist auf die Demo am Samstag den 08.11. um 14Uhr hin. Treffpunkt ist am Leibnizplatz – mit Richtung Kornstraße 155, wo dann eine Abschlusskundgebung stattfindet.

- **Berichte der Beiratssprecher**

Die OAL erklärt das Herr Osterkamp nicht an der Sitzung teilnimmt und gibt das Wort an die Fraktionssprecherin DIE LINKE, die in Absprache mit dem BS unter diesem TOP eine Erklärung verließt.

Betr.: WK-Artikel vom 30.10.2025 „Warum ein Lokalpolitiker nach 26 Jahren enttäuscht das Handtuch wirft“

Die Fraktion Die Linke im Beirat Neustadt verwahrt sich gegen die bösartige Kritik an der Arbeit der Beiratsmitglieder und des Ortsamtsleiters.

Wir sind entsetzt, dass aus einer persönlichen Animosität / Befindlichkeit heraus die ganze Institution mit haltlosen Vorwürfen beschädigt wird.

Wer Beirats- und Ausschusssitzungen besucht, weiß, dass zu Beginn jeder Sitzung Bürger\*innen ihre Anliegen vortragen können, diese aufgegriffen und verfolgt werden, wenn nicht eine sofortige Klärung möglich ist; der, die weiß, dass zu jedem Thema, zu dem Behördenvertreter bzw. andere Akteure im Stadtteil eingeladen sind und Vorträge halten, natürlich auch die Bürger\*innen ihre Fragen stellen und Meinungen äußern können.

Und wenn zu Ortsterminen in der Regel nicht öffentlich eingeladen wird, hat das einfach organisatorische Gründe.

„Wie mit den Bürgern umgegangen wird...“ (J. Oppermann) kann man i.Ü. auch an den Themen Container Hohentorspark, Umbenennung Langemarckstr. und Wasserpest im Werdersee sehen. Während im letzten Beispiel Beirat und Ortsamt unverzüglich eine von über 200 Bürger\*innen besuchte Informationsveranstaltung mit Behördenvertretern organisiert haben, gibt es zu den erstgenannten Themen Runde Tische und Arbeitsgruppen, Moderationsprozesse usw. Alles mit viel Einsatz der Beiratsmitglieder und sachkundigen Bürger\*innen und des Ortsamtes...

Man möge sich nur den Sitzungskalender, die Tagesordnungen, Protokolle und Beschlüsse auf der Webseite des Ortsamtes anschauen. Für ein ehrenamtliches Gremium ergeben sich reichlich Termine und viele Stunden der Vor- und Nachbereitung.

Zu den Glascontainern: Mit der Aufstellung von in der Neustadt dringend benötigten weiteren Glascontainern (bisher 9 von 22 benötigten) haben wir uns in mehreren Fachausschuss- und Beiratssitzungen und Ortsterminen öffentlich beschäftigt. Der WK hat im Vorfeld der entscheidenden Beiratssitzung ausführlich über die Vorschläge der Stadtreinigung berichtet; Bürger\*innen kamen in der Sitzung zahlreich zu Wort. Wenn der Beirat den 8 neuen Standorten dann nach intensiver Prüfung zugestimmt hat, so deshalb, weil er die Gesamtinteressen des Stadtteils im Auge haben muss. Wäre er jedem Einwand gefolgt, gäbe es keine Glascontainer in der Neustadt. In Zukunft gibt es Entlastung für vorhandene Standorte und bessere Erreichbarkeit durch die Bürger\*innen.

Und wenn es neben vielen gemeinsam und in konstruktiver Zusammenarbeit mit den Behörden erarbeitetem Vorgehen auch nicht erfolgreiche Anliegen und Anträge gibt, so zeigt das nur, dass der Beirat kreativ Ideen und Pläne zur Entwicklung des Stadtteils anschiebt, und sich nicht von vornherein von vermeintlichen Sachzwängen und behördlichem Beharrungsvermögen davon abhalten lässt.

Es ist sehr bedauerlich, dass ein ausscheidendes Beiratsmitglied den Frust über das Ende seiner Amtszeit derart auslebt wie Herr Oppermann.

Die Erklärung ist von der Partei DIE LINKE verfasst und wird von BÜNNIS 90 / GRÜNE, FDP und DIE PARTEI unterstützt.

Nachfolgend erläutert der Fraktionsvorsitzende der SPD, warum die SPD die Erklärung nicht unterstützt. Die SPD vertritt die Auffassung, dass dieser Artikel nicht durch eine Diskussion weitere Aufmerksamkeit bekommen soll.

- **Berichte des Amtes**

- Die Wilhelm-Kaisen-Brücke wird vom 07.-10. November gesperrt. Beton muss ohne Erschütterungen aushärten – Einschränkungen im ÖPNV
- Hinweis auf ein namibisch deutsches Konzert am 27.11 im Metropoltheater People of Song
- Hinweis auf die Veranstaltung der Denkortelinitiative zur Veröffentlichung einer Broschüre zu Anna Krausz am 9.11.25 im Quartierszentrum Huckelriede

- Die Zentrale Anzeigenaufnahme für den Bremer Süden finden ab dem 03.11.2025 im Polizeikommissariat Süd in der Otto-Lilienthal-Straße 15-17 statt. Die Öffnungszeiten gestalten sich zunächst wie folgt: Mo und Do 10-18:00 Uhr und Di, Mi, Fr, Sa 08-16:00 Uhr
- Einladung zur Sprechstunde des Petitionsausschusses der Bremischen Bürgerschaft für Bürger:innen am Mittwoch, den 19.11.2025, 17-19:00 Uhr im Ortsamt Neustadt/Woltmershausen. Bürger:innen aller Stadtteile können an den Sprechstunden teilnehmen. Wir bitten alle Besucher:innen um vorherige Anmeldung!  
Sie erreichen den Petitionsausschuss telefonisch unter 0421 361-77770 oder per E-Mail an [petitionsausschuss@buergerschaft.bremen.de](mailto:petitionsausschuss@buergerschaft.bremen.de)

### **TOP 3. Bericht aus dem Regionalausschuss Klinikum Links der Weser**

Es hat keine Sitzung stattgefunden. Nächster Termin: ist am 08.12 in Huchting, als hybride Sitzung, Link über das OA Obervieland.

### **TOP 4. Aufwertung des Ortskerns Huckelriede durch Verbesserung der Angebote der Nahversorgung**

Die OAL begrüßt die Referenten Herr Borgelt (SBMS), Herr Haacke (SWHT), Herr Jansen (Großmarkt), entschuldigt die fehlende Stadtteilmanagerin Carina Henkel und verliest die Erklärung des Stadtteilmanagements:

Das Neustadt-Stadtteilmanagement möchte die Weiterentwicklung und langfristige Sicherung der bestehenden Netzwerke in Huckelriede aktiv unterstützen. Ziel ist es, die positiven Entwicklungen, die durch das WiN-Programm und weitere städtebauliche Maßnahmen angestoßen wurden, nachhaltig zu festigen. Dazu zählen insbesondere die Förderung der sozialen Infrastruktur, die Stärkung von Begegnungsräumen sowie die Unterstützung lokaler Akteur:innen. Das Stadtteilmanagement begleitet dabei zukünftig gerne die Vernetzung von Institutionen, Gewerbe, Quartierszentrum und Bewohner:innen. Darüber hinaus sind gezielte Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums denkbar, etwa durch temporäre oder regelmäßige Veranstaltungen auf dem Platz an der Umsteigestelle. Solche Formate können den Stadtraum beleben, Menschen im Quartier zusammenbringen und die Aufenthaltsqualität spürbar erhöhen. Dabei legt das Stadtteilmanagement besonderen Wert auf eine partizipative Planung, um die Bedarfe der Menschen vor Ort zu berücksichtigen.

Danach erläutert Herr Borgelt anhand einer Präsentationsfolie die derzeitige Versorgungssituation des Zentrum Huckelriede durch die im Umfeld tätigen Nahversorgungsmärkte. Im Moment wäre Huckelriede durch den Einzelhandel gut versorgt, eine kleine Lücke sei zwischen den Seehöfen und dem Friedhof. Die Behörde sähe sich in der Lage kleinere Nahversorger zu unterstützen, aber dieses wäre erst ab 800 qm wirtschaftlich möglich, derzeit gäbe es keine Interessenten und keine Gewerbeflächen.

Herr Haake (Senatorin für Wirtschaft, Häfen, Transformation) ergänzt, dass alle Supermärkte in einem Umkreis von 10 Minuten lägen, die Unterversorgung direkt im Zentrum sieht er, aber da wären keine wirtschaftlich möglichen Standorte.

Das Mitglied der Linken fragt nach, ob es denn eine Förderung gäbe – diese verneint Herr Haake. Gefördert werden könnte nur über das Stadtteilmanagement, wenn es sich um eine temporäre Nutzung handelt.

Herr Jansen vom Großmarkt meldet sich zu Wort und erläutert, dass es von 2015 bis 2018 einen Wochenmarkt in Huckelriede gab. Die Wochenmärkte generell stehen aber unter einem enormen Druck, sei es durch die Agrarwende, das Konsumverhalten, die Veränderung des Sor-

timents in Supermärkten und dem Älterwerden der Beschicker. Im Moment sei es kaum möglich die bestehenden Wochenmärkte zu beschicken. Daher sieht Herr Jansen im Moment keinerlei Möglichkeit für einen Wochenmarkt in Huckelriede.

Das OA erläutert, dass mit dem Entstehen des Supermarktes am Gottfried-Menken-Platz ein Wochenmarkt entstehen könnte.

OA ergänzt, dass sich der Beirat dieser Thematik annehme und mit der Stadtteilmanagerin in Kontakt tritt. Herr Haake und Herr Jansen wären bereit einer AG beizutreten, die dieses in den Blick nimmt.

#### **TOP 5. Förderprojekt "Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel" in der Delmestraße**

Herr Pauli (SUKW) erläutert anhand einer Präsentation die verschiedenen Aspekte bei der klimaangepassten Umgestaltung der Delmestraße.

Im Nachgang beantwortet er Fragen der Beiratsmitglieder und Bürger:innen. Für das dritte / vierte Quartal 2026 kündigt er die im Projekt vorgesehene Bürger:innenbeteiligung an. Das Projekt muss bis 31.12.2028 umgesetzt und abgeschlossen sein. Er bedankt sich für die Anregungen und Anmerkungen der Bürger:innen, die er in der Planung und Umsetzung des Projektes aufnehmen wird. Die verkehrlichen Fragen, die bei einer Umgestaltung insbesondere den Fahrradverkehr betreffen wurden vielfach von den Bürger:innen angesprochen.

Ein Bürger fragt nach den Probeschachtungen, der Gesamtsumme und der Übertragbarkeit des Konzeptes auf andere Straßen. Herr Pauli erklärt, dass die Suchschachtungen erfolgt seien, die Auswertung noch nicht abgeschlossen sei. Die Gesamtsumme sind 2 Millionen Euro (1 Million für die Delmestraße, die andere Million für die 2 Projektstraße), wovon 85% vom Bund gezahlt werden und 15% von SUKW/UBB. Und das Konzept solle natürlich auf andere Straßen übertragbar sein.

Die Grünen weisen darauf hin, dass man alle Verkehrsteilnehmer bei der Planung in den Blick nehmen muss und der Beirat diesen Prozess begleiten werde.

#### **TOP 6. Beschlussfassung zu: Straßenbenennungen im Kornquartier**

Die OAL begrüßt die Enkelin und den Sohn von Orhan Tardu. Die Fraktionssprecherin von Bündnis 90 / Grüne verliest den Beschlusstext und die Begründung. Herr Tardu erzählt aus dem Leben seines Vaters und bedankt sich bei seiner Tochter, auf deren Initiative hin die Benennung durch den Beirat erst möglich wurde.

##### **Betr. Straßenbenennung im Kornquartier**

Es wird beantragt, der Beirat Neustadt möge beschließen, die Planstraße 1 im Kornquartier „Orhan-Tardu-Straße“ zu nennen.

**Begründung:** Orhan Tardu wurde am 8. Dezember 1912 in der Türkei geboren und ist am 5. Februar 1982 in der Bundesrepublik Deutschland gestorben.

1960 kam Orhan Tardu als sogenannter „Gastarbeiter“ aus der Türkei nach Deutschland. Von Anfang an engagierte er sich für den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt türkischer Arbeitnehmer\*innen in Bremen. Dieses Engagement u.a. führte zur Gründung des ersten türkischen Vereins in

Bremen, dessen Vorsitzender er von 1965-1967 war. Dieser Verein bot insbesondere neu angekommenen Arbeitnehmer\*innen eine Anlaufstelle und eine Plattform der gegenseitigen Unterstützung.

Orhan Tardu verstand Integration nicht nur als Aufgabe der Politik, sondern als gesellschaftliches Mit-einander. Es gelang ihm, Kooperationen mit der Bremischen Arbeitnehmerkammer (damals Arbeiterkammer) sowie der Arbeiterwohlfahrt (AWO) aufzubauen – ein bemerkenswerter Schritt in einer Zeit, in der institutionelle Unterstützung für Migrantinnen und Migranten noch nicht selbstverständlich war. Ein besonderer Verdienst war die Einrichtung eines kleinen Betreuungsbüros in Findorff im Jahr 1965. Dieses fungierte als Beratungsstelle und wurde rasch zu einem Anlaufpunkt für viele türkischstämmige Familien. Dort kümmerte sich Orhan Tardu um die Organisation von Sprachkursen, die schulische Unterstützung von Kindern (z. B. Hausaufgabenhilfe) und die soziale Begleitung von Familien im Alltag. Im Jahr 1971 stellte ihn die Arbeiterwohlfahrt als hauptamtlichen Sozialbetreuer ein. In dieser Rolle war er über Jahre hinweg Ansprechpartner, Vermittler und Brückenbauer zwischen Kulturen und Generationen. Im Jahr 1980 wurde ihm für sein außergewöhnliches Engagement das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen – eine Ehrung, die zur damaligen Zeit für eine Person mit Migrationshintergrund absolut herausragend war und seinen Einsatz auf eindrucksvolle Weise würdigte.

Orhan Tardu hat viele Jahre im Kirchweg 113 gewohnt. Mit der Benennung einer Straße im Kornquartier nach Orhan Tardu zollen wir nicht nur einem engagierten Bürger postum Anerkennung, sondern erinnern auch an die langjährige Geschichte der Migrantinnen und Migranten in unserer Stadt und setzen ein Zeichen für ihr Engagement als Symbol für Integration, Teilhabe und gegenseitigem Respekt.

Antragsteller: Die Fraktionen Die Linke, Bündnis 90 Die Grünen

**Beschluss: Der Beirat beschließt die Planstraße 1 im Kornquartier „Orhan-Tardu-Straße“ zu benennen. Weiterhin bittet der Beirat das Ortsamt, mit dem ASV einen Zusatz unter dem Straßenschild zur Erläuterung der Benennung abzustimmen und diese dem Beirat vorzulegen.** (einstimmig)

#### **Betr. Straßenbenennung im Kornquartier**

Die SPD-Fraktion fordert den Beirat Neustadt auf, im zukünftigen Kornquartier die Planstraße 2 nach Ada Halenza zu benennen. Ab 1947 schrieb sie für das Feuilleton des Weser-Kuriers und zwischen 1948 und 1956 erschienen in regelmäßigen Abständen Erzählungen und Kommentare von ihr. Diese sind im bremischem "missingsch" (ist eine Mischsprache, die dadurch entstand, dass niederdeutsche Muttersprachler Standarddeutsch zu sprechen versuchten. Merkmale sind die Beibehaltung des niederdeutschen Satzbaus und volkstümliche Lehnübersetzungen niederdeutscher Wendungen ins Standarddeutsche) geschrieben. Ihr Roman "Seiner Zeit ... zu meiner Zeit", erschien zunächst als Fortsetzungsroman ab Juni bis September 1949 im Weser-Kurier, 1950 als Buch und wurde danach noch mehrmals aufgelegt. Sie lebte in Berlin, an der Hamme und zuletzt in der Kohlhökerstraße 15.

Der Beirat Neustadt möchte ausdrücklich die Namen von Frauen im Stadtbild sichtbarer machen und gleichzeitig die Diversität des Stadtteils betonen.

**Beschluss: Der Beirat beschließt die Planstraße 2 im Kornquartier „Ada Halenza Weg“ zu benennen. Weiterhin bittet der Beirat das Ortsamt, mit dem ASV einen Zusatz unter dem Straßenschild zur Erläuterung der Benennung abzustimmen und diese dem Beirat vorzulegen.** (einstimmig)

Aufgrund des Sitzungsendes um 21.45 Uhr schlägt die OAL vor die Globalmittelanträge im Umlaufbe schluss abstimmen zu lassen. Lediglich der **Initiativantrag für Restmittel 2025 (Nr. 52/2025)** soll auf Antrag der FDP befasst werden.

**Initiativantrag des Beirates für Restmittel 2025 (Nr. 52/2025)**

**Beschluss: Der Beirat beschließt die Restmittel aus dem Globalmitteltopf 2025 in Höhe von 7027,03 für das Projekt Summersounds 2026 zu vergeben. (einstimmig)**

**Beschluss zu den weiteren unter TOP 7 vorgesehenen Globalmittelanträgen:**

**Beschluss: Die weiteren für die Sitzung vorgesehenen Globalmittelanträge werden per Umlaufbeschluss abgestimmt. (einstimmig)**

**TOP 7. Beschlussfassung zu Globalmittelanträgen**

- a) **Integration durch Kunst e.V., „Zwischen den Sprachen...“, Antragsumme: 5.750,00 € (Nr. 44/2025)**

**Beschluss:** Wird per Umlaufbeschluss abgestimmt

- b) **Martinsclub Bremen e.V., „Fahrradkurse für Frauen“, Antragsumme: 4.200,00 €, Nr. 45/2025)**

**Beschluss:** Wird per Umlaufbeschluss abgestimmt

- c) **Kulturkraken e.V., „Lichter der Neustadt 205 – Anschaffung Bühnenmaterial“, Antragsumme: 4.000,00 € (Nr. 46/2025)**

**Beschluss:** Wird per Umlaufbeschluss abgestimmt

- d) **DRK Freizi Neustadt, „Heideparkbesuch Herbstferien 2025“, Antragsumme: 669,20 € (Nr. 47/2025)**

**Beschluss:** Wird per Umlaufbeschluss abgestimmt

- e) **JOKES Circusschule e.V., „Kinderkonzert Huckelriede“, Antragsumme: 975,00 € (Nr. 49/2025)**

**Beschluss:** Wird per Umlaufbeschluss abgestimmt

- f) **Initiativantrag Grabpflege Familie Dickel, Antragsumme: 600 € (Nr. 50/2022)**

**Beschluss:** Wird per Umlaufbeschluss abgestimmt

- g) **Initiativantrag Staudenbeete vor der OSL (Nr. 51/2025)**

**Beschluss:** Wird per Umlaufbeschluss abgestimmt

**TOP 8. Verschiedenes: -/-**

---

Johannes Osterkamp  
Beiratssprecher

Vibke Martens  
Sitzungsleitung

Uwe Martin  
Protokollführung